

GRE.AT: GIP und weitere Pflegesysteme für regelkonforme EU-Datenbereitstellung in Österreich

Die IVS-Richtlinie 2010/40/EU in ihrer Fassung 2023 (Anhang III) legt fest, welche Verkehrsdaten künftig verpflichtend, qualitätsgesichert und in standardisierten Formaten seitens Mitgliedsstaaten bereitzustellen sind. GRE.AT entwickelt ein österreichweit anwendbares Referenzprozessmodell für die Erhebung, Pflege, Qualitätssicherung und Bereitstellung dieser Annex-III-Daten und schafft damit eine effektive, konsolidierte und fundierte Basis zur Unterstützung der verpflichteten Akteure bei der Umsetzung.

Mit dem Inkrafttreten des IVS-Gesetzes entsteht für Bund, Länder, Städte und Infrastrukturbetreiber ein unmittelbarer Handlungsbedarf: Für klar definierte Straßennetze, darunter das TEN-T-Kernnetz, Straßen über 8.500 DTV sowie städtische Knoten ab 7.000 DTV, müssen die Annex-III-Datenkategorien (Straßenverkehrsvorschriften, Zustand des Straßennetzes, sicherheitsrelevante Ereignisse und sichere Lkw-Parkplätze) künftig digital, qualitätsgesichert, interoperabel und europaweit vergleichbar bereitgestellt werden. Dies erfordert nicht nur eine einheitliche Interpretation der Vorgaben, sondern gegebenenfalls auch neue Prozesse, technische Erweiterungen und rechtliche Klärungen.

GRE.AT erhebt zunächst systematisch, welche Daten und Prozesse bereits vorhanden sind und wo Ergänzungen notwendig sind, und stellt diese in einer Lückenanalyse den Anforderungen der Richtlinie gegenüber. Ein Schwerpunkt liegt auf der Nutzung, Integration und gezielten Weiterentwicklung bestehender Systeme, insbesondere der Graphenintegrationsplattform (GIP) und EVIS.AT. Eine spezifische Herausforderung ist dabei die Entwicklung geeigneter Exportprofile und Konverter, um DATEX-II-Profile zu unterstützen oder Daten über OpenStreetMap-basierte Formate verfügbar zu machen, wie sie etwa für die Nutzung durch HERE oder TomTom erforderlich sind.

Auf dieser Basis wird ein gemeinsames Zielbild mit einem durchgängigen Prozessmodell, klaren Rollen und Verantwortlichkeiten sowie definierten Qualitäts- und Aktualisierungsanforderungen entwickelt. Parallel werden die rechtlichen Rahmenbedingungen (IVS-Gesetz, DSGVO, NIS-2, PSI-Richtlinie, Data Act u. a.) systematisch analysiert und eng mit den technischen Prozessen verzahnt, sodass ein rechtlich belastbares Zielprozessmodell mit klaren Governance-Strukturen entsteht. Ergänzend werden KI-gestützte Module zur semantischen Strukturierung unstrukturierter Verkehrszeichen-Zusatztafeln erprobt, die deren automatisierte Überführung in das DATEX-II-Format ermöglichen.

Praktikabilität und technische Umsetzbarkeit werden schließlich in einem Pilotbetrieb überprüft. Dabei werden

ausgewählte Anwendungsfälle in einer realen Testumgebung umgesetzt, um die vorgesehenen Prozesse, Schnittstellen und Datenflüsse praktisch zu validieren.

Den Abschluss bildet eine nationale Roadmap mit konsolidierten Handlungsempfehlungen für die österreichweite Umsetzung der IVS-Richtlinie. Sie beschreibt die Übertragbarkeit auf alle Bundesländer sowie die schrittweise Einführung und liefert damit Bund, Ländern, Städten und Infrastrukturbetreibern eine belastbare Grundlage, um die IVS-Verpflichtungen fristgerecht und effizient zu erfüllen.

Projekt-Eckdaten:

Dauer:	09/2026 – 04/2028
Förderprogramm:	Digitale Transformation in der Mobilität & Rail4Climate 2025
Fördergeber:	Klima- und Energiefonds
Administriert durch:	FFG
Projektpartner:	MD-DIGITAL (Koordinator) ITS Vienna Region (VOR) ASFINAG EUSTACCHIO Rechtsanwälte PRISMA solutions FH OÖ Logistikum

Kontakt FH OÖ Logistikum:

Dr. Manuel Walch, MSc, BA
manuel.walch@fh-steyr.at

